



Renate Habinger

Familie Maus

Innsbruck/Wien: Tyrolia, 2013

22 S., EUR 9,95

ISBN 978-3-7022-3365-5

Ab 2 Jahren

Beschreibung:

Es ist ein bekanntes Fingerspiel, das Renate Habinger zu ihrem ersten Pappbilderbuch animiert hat. Darin wird die fünfköpfige Familie Maus besucht und jedes Familienmitglied auf jeweils zwei Doppelseiten einzeln vorgestellt: „Das ist Mama Maus, sieht wie alle Mäuse aus: spitzes Näschen, runde Ohren, feines Fell – und ein Schwanz ... so lang!“ Platziert sie sie in unterschiedliche Lebensumgebungen, die Kindern durchaus bekannt sind und ein Wiedererkennen ermöglichen: vom Garten über Supermarkt bis zum Kinderzimmer.

Doch nicht nur die Umgebungen wechseln sich ab – denn so ähnlich sieht Mama, Papa, Schwester, Bruder und Mini Maus auch aus, so hat jedes Familienmitglied doch seine Eigenheiten. Das wird spätestens beim Umblättern klar. Denn da wird mit dem jeweiligen Mäuseschwanz der Charakter, die besonderen Vorlieben und Interessen, aber auch die Position innerhalb der Familie jedes einzelnen Mäusefamilienmitglieds verdeutlicht. Und mit diesen Doppelseiten wird auch das Fingerspiel noch einmal aufgenommen – wer kann den Mäuseschwanz mit dem Finger nachfahren, ohne aus der Spur zu fallen?

Eine besondere Überraschung bietet die vorletzte Doppelseite. Dass Mini Maus die jüngste in der Familie ist, wird hier in besonderer Weise klar. Die allerletzte Doppelseite macht aber deutlich, dass dies kein Nachteil sein muss.



Autorin

Biografie:

Renate Habinger, geboren 1957, ist seit 1975 als freischaffende Illustratorin tätig. Sie ist Trägerin zahlreicher Preise vor allem im Bereich der Kinder- und Bilderbuchillustration, darunter der Österreichische Förderungspreis für Kinder- und Jugendliteratur. „Schlaf jetzt, kleines Kamel“ wurde in die Kollektion zum Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2013 aufgenommen. 2012 wurde Renate Habinger für ihr Gesamtwerk zum Hans Christian Andersen Award nominiert, im selben Jahr erhielt sie den Österreichischen Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur für „Hier gibt es Löwen“ (zus. mit Michael Stavarič). Renate Habinger ist außerdem künstlerische Leiterin des Kinderbuchhauses im Schneiderhäusl.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website von Renate Habinger: www.habinger.at



Foto: Wiener Dom-Verlag

Werkauswahl:

gaggalagu. Text: Michael Stavarič. Berlin: kookbooks, 2006

Muss man Miezen siezen? Text: Gerda Anger-Schmidt. St. Pölten: Residenz Verlag, 2006

BieBu. Mein Bienen- und Blümchenbuch. Text: Michael Stavarič. St. Pölten: Residenz Verlag, 2008

Simsalabim Bamba Saladu Saladim. Text: Gerda Anger-Schmidt, Musik: Susanna Heilmayr. St. Pölten: Residenz Verlag 2008

Hier gibt es Löwen. Text: Michael Stavarič. St. Pölten: Residenz Verlag, 2011

Wenn Pinguine Tango tanzen. Text: Susanne Vettiger. Wien: Wiener Dom-Verlag, 2011

Fidirallalallala. Text: Gerda Anger-Schmidt, Musik: Susanna Heilmayr. St. Pölten: Residenz Verlag, 2012

Geschichten über die Decke der Nacht und andere lebenswichtige Dinge. Mit Michaela Hampala. Berlin: Bloomsbury, 2012

Neun nackte Nilpferddamen. Text: Gerda Anger-Schmidt. St. Pölten: Residenz Verlag, 2012

Schlaf jetzt, kleines Kamel. Text: Hubert Gaisbauer. Wien: Wiener Dom-Verlag, 2012

Tipps zur Leseanimation:



Maus, Maus, komm heraus

Renate Habingers „Familie Maus“ eignet sich hervorragend schon für die aller kleinsten BibliotheksbenützerInnen, um – frei nach dem Motto „Erste Dinge – Erste Wörter“ – Alltagsgegenstände zu begreifen und zu benennen.

Was sich wiederum ganz leicht spielerisch umsetzen lässt ...

Am einfachsten so:

Sie erstellen vergrößerte Kopien von Dingen, die im Buch abgebildet sind (Gießkanne, Banane, Handy, Gitarre, ...), und lassen jedes Kind ein Bild wählen. Dann darf es das Ding benennen und anschließend im Buch suchen (wenn nötig, können alle mithelfen).

Variante 1:

Sie breiten die gesammelten Alltagsdinge (Gießkanne, Banane, Handy, Gitarre, ...) „in echt“ vor den Kindern aus. Dann wird gefragt, benannt und gesucht.

Variante 2:

Sie nehmen ein langes, dickes Seil (oder eine lange schwarze Schnur, zur Not tut's auch ein reißfester dicker Wollfaden) und befestigen die kopierten Bilder bzw. die echten Gegenstände an diesem extralangen „Mäuseschwanz“. (Achten Sie auf genügend Abstand zwischen den einzelnen Bildern bzw. Gegenständen). Dann suchen Sie ein Versteck für den Mäuseschwanz. (Sollten Sie kein fix vorinstalliertes Mäuseloch in der Bibliothek haben, tut es auch ein großes aufgeklapptes Buch oder ein selbst gebasteltes Mäusehaus aus Karton oder eine Käseschachtel mit Löchern ...)

Lassen Sie nur die Spitze des Mäuseschwanzes aus dem Loch ragen und lassen Sie die Kinder Stück für Stück den Mäuseschwanz und mit ihm die Bilder/Gegenstände aus dem Loch ziehen.

Beim gemeinsamen Ziehen könnte vielleicht auch noch ein Spruch hilfreich sein, der gemeinsam eingeübt wird. (z.B.: „Maus, Maus, komm heraus, und bring uns etwas mit!“)

Variante 3:

Sie fertigen für jedes Ding bzw. Bild einen eigenen Mäuseschwanz und basteln ein großes Kartonmäusehaus mit vielen Fenstern. Aus jedem Fenster lassen sie dann die Spitze eines Mäuseschwanzes hängen. Jedes Kind darf einen Schwanz wählen und daran ziehen (eventuell auch mit gemeinsamem Spruch). Anschließend die Frage: Was hat die Maus uns mitgebracht? Dann wird das Ding gemeinsam im Buch gesucht.



Getupfte Mäuse

In ihrem preisgekrönten Buch „Kritzl & Klecks“ zeigt Renate Habinger (gemeinsam mit Verena Ballhaus), wie man ganz leicht „Fingerfinken“ aufs Papier zaubern kann.

Das schauen wir uns bei ihr ab und machen in gleicher Manier „Getupfte Mäuse“.

Dazu nimmt man ein Blatt Papier und schneidet ein Loch in der Form einer Maus aus dem Papier. Und schon hat man eine Schablone, die man auf ein weiteres Blatt Papier legt. (Achtung: gut festhalten oder für kleine Kinder am besten mit Büroklammern o.Ä. befestigen.) Dann taucht man einen Finger in vorher bereit gestellte Plakatfarbe und tupft damit so lange in die Schablone, bis das Loch mit Farbe gefüllt ist. Und fertig ist die erste Maus. Viele weitere dürfen folgen!

Weitere Ideen

- Bewegungsspiele mit Seil

das Seil ist dabei klarerweise ein Mäuseschwanz

- Mäuse malen oder Muster stempeln

So wie im Bild auf der zweiten Doppelseite des Buches wird eine lange, schwarze, geschwungene Linie (= der Mäuseschwanz) auf einen großen Bogen Papier aufgemalt. Die Kinder dürfen dann Muster, Formen oder Farben dazu malen bzw. stempeln.

- Fingerspiele und -reime

Sie finden garantiert jede Menge zum Thema Mäuse.

Und einen schönen Mäusevers „für die Zunge“ finden Sie hier:

www.leseanimation.ch/aktuell/mäusevers-für-die-zunge

